Fotos (2): Vinzenz Stern

Johannes Dreer

Gerüstet für die Zukunft

Europas Landwirte müssen sich auf einem schwierigen Markt behaupten. Das Trainingssystem und Mentoring-Programm SEMA stärkt unternehmerische Ansätze, um das zukunftsweisende Konzept der multifunktionalen Landwirtschaft umzusetzen.

Ende September kam das SEMA-Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss der zweijährigen Projektlaufzeit. SEMA steht für „Sustainable Entrepreneurship based on Multifunctional Agriculture“ und bedeutet so viel wie nachhaltiges Unternehmertum basierend auf dem Verständnis einer multifunktionalen Landwirtschaft. Das transnationale Forschungsprojekt wird im Rahmen des Erasmus+ Programms von der Europäischen Kommission finanziert.

Das Trainingssystem mit seinen Kursangeboten und Praxisbeispielen multifunktionaler Landwirtschaft sowie die Mentoring-Plattform wurden erfolgreich eingeführt und die Nutzer und Nutzerinnen haben bereits wertvolle Rückmeldungen gegeben. So wurden in allen fünf SEMA-Ländern – Litauen, Polen, Rumänien, Spanien und Deutschland – Schulungen zur Nutzung des Trainingssystems für Landwirte und Berater sowie Mentorenschulungen durchgeführt.

Das Trainingssystem wird als wichtige Ergänzung zu den regulären landwirtschaftlichen Kursen in den Lehrplänen wie auch zur beruflichen Aus- und Weiterbildung gesehen. Denn insbesondere unternehmerische Fähigkeiten sind, so empfinden es zumindest die meisten Teilnehmer und Teilnehmerinnen, nicht in allen Ländern oder Programmen ausreichend integriert. Auch der leichte Zugriff auf Online-Lernmaterialien und die Möglichkeit des Selbststudiums wurden von den Teilnehmenden der Workshops und Seminare besonders hervorgehoben.

Fallstudien

Im Rahmen des SEMA-Projektes wurden insgesamt 27 Fallstudien aus sieben Ländern erstellt. Sie gewährten Einblicke in verschiedenste Aspekte von Geschäftsmodellen in der multifunktionalen Landwirtschaft. Viele Teilnehmer waren vor allem von der Übertragbarkeit eines Business-Falles aus einem anderen Land auf die eigene Region begeistert. Beispiele waren unter anderem die Umsetzung im Tier-Leasing als Vermarktungs- und Finanzierungskonzept oder die umfassende Wertschöpfungsentwicklung im Rahmen regionaler Direktvermarktung (siehe Fallbeispiel Kasten).

Mentoring

Sehr interessant für die Landwirtinnen und Landwirte war auch der Mentoring-Ansatz. In einigen Fällen wussten selbst erfahrene Landwirte nicht, wie man sich die Rolle des Mentors vorstellen sollte. Um dies zu erlernen war die Multiplikatoren-Veranstaltung für viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen von großer Bedeutung. Heute sind bereits mehr als 65 Profile von Landwirten, insbesondere aus EU-Ländern, aber auch aus Ländern wie der Türkei oder dem Kosovo, online gestellt. Auf diesem Wege können sie ihre Erfahrungen teilen.

Insgesamt halten die Projektpartner fest, dass die SEMA-Produkte den Landwirten nicht nur

dabei helfen unternehmerische Fähigkeiten durch Selbstlern- und Peer-Learning Aktivitäten zu erlernen, sondern auch – und dies ist entscheidend – eine unternehmerische Denkweise zu entwickeln. Hierbei liegt der Fokus nicht nur auf dem einseitigen Blickwinkel der Landwirtschaft als Lebensmittel- und Rohstoffproduzent. Denn das Ziel des SEMA-Projektes ist die Förderung der multifunktionalen Landwirtschaft, um neue Perspektiven für kleine und mittlere Betriebe zu entwickeln: Möglichkeiten für alle Arten von Wertschöpfung und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelversorgung und regionaler Kultur.

Multifunktionalität

Das SEMA-Projekt hat einmal mehr verdeutlicht, dass hinter der Landwirtschaft deutlich mehr steckt als die bloße Bereitstellung von Lebensmitteln und Rohstoffen. Kreative Unternehmer/-innen entwickeln ihre Höfe zu nachhaltigen und exzellenten Produkt- und Dienstleistungsanbietern. Multifunktionale Landwirtschaft basiert auf dem Zusammenspiel ökonomischer, organisatorischer und unternehmerischer Fähigkeiten und kann so eine wichtige Strategie für Landwirte sein, um ihre unternehmerischen Aktivitäten auf die Bedürfnisse der Gesellschaft von morgen auszurichten.

Die SEMA-Website (einschließlich des Trainingssystems) wird mindestens noch in den kommenden fünf Jahren verfügbar sein. Auch die Mentoring-Plattform wird weiterhin zur Verfügung gestellt. Landwirte, landwirtschaftliche Berater und Experten in verwandten Themenfeldern sind eingeladen, die Angebote zu nutzen und miteinander in Kontakt zu treten.

Die SEMA-Partner werden den Landwirten auch zukünftig Schulungen und Beratungen anbieten oder sich mit Fragen der multifunktionalen Landwirtschaft und der nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Landwirtschaft in städtischen und ländlichen Gebieten befassen. Weitere Informationen über die Aktivitäten der einzelnen Partner sind im News-Bereich in der jeweiligen Muttersprache zu finden. ■

Der Autor

Johannes Dreer
Hof und Leben GmbH, Kirchdorf
dreer@hofundleben.de
www.hofundleben

Vinzenz Stern, Landwirt und Käse-Somelier, bei der Käseherstellung.

Fallbeispiel

Der Betrieb Stern befindet sich in direkter Nachbarschaft zu einem städtischen Bereich (siehe Foto S. 25). Der Landwirt verarbeitet Rohmilch zu exzellenten Qualitätsprodukten. Er setzt fortwährend neue Ideen in die Realität um und erweitert sein Käsesortiment. Damit erreicht er neben den Bestandskunden auch immer wieder weitere Neukunden. Aber nicht nur die Produkte und deren Qualität machen den Unterschied, sondern auch die Lebens- und Arbeitsweise der in den Betrieb eingebundenen Personen. In der Direktvermarktung fokussiert der Junglandwirt auf einen guten Kundenkontakt, um langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen. Der Familienbetrieb bewirtschaftet die landwirtschaftliche Fläche in nachhaltiger Weise. Auch das wird von den Kunden sehr geschätzt. Die Menschen in der Region leben in enger Beziehung zur Natur und Umwelt und fragen Nahrungsmittel nach, die nachvollziehbar und regional erzeugt werden.

Lernansatz ausgezeichnet

Die landwirtschaftliche Unternehmensberatung "Hof und Leben GmbH" mit Sitz in Kirchdorf (Kreis Unterallgäu) gehört zu den insgesamt sieben Partnern des SEMA-Projektes, das vom Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS) an der Goethe-Universität Frankfurt koordiniert wird (www.sema-project.eu/about-project?language=de). Im Rahmen der IALB- und EUFRAS-Konferenz im Juni in Münster wurde das Konzept vorgestellt und für den innovativen Lernansatz ausgezeichnet. Die Jury lobte insbesondere die Mentoring-Plattform. Dadurch können sich Landwirtinnen und Landwirte vernetzten und voneinander lernen. Weitere Informationen auf der Homepage von YPARD (Young Professionals for Agricultural Development): http://europe.ypard.net/2017-09-01/sema-project-awarded-2017-annual-ialbeufras-conference